

RESCUED FROM THE SINKING THESSALONIKI



Some of the second-cabin passengers of the Greek steamer Thessaloniki which was abandoned at sea. The passengers were brought to New York by the steamer Patria, aboard which this photograph was made. After being battered about for eighteen days by the terrific gales of the North Atlantic, which threatened every moment to send the Thessaloniki to the bottom, the Greeks on their arrival wept on the shoulders of kinsmen and countrymen, who gathered by the hundred to welcome them as if from the dead.

OHIO TOWN LOOTED AND BURNED



Scenes amid the ruins of East Youngstown, O., after the town had been looted and burned by riotous strikers following a battle with armed guards of the Youngstown Sheet and Tube company.

ROBERT VINCENT



Robert Vincent, sixteen-year-old son of Dr. John Vincent, a prominent physician of Boston, ran away and enlisted in the French army. After eight months at the front he has returned to his home, in some fear of receiving a spanking despite his experiences and his newly developed mustache.

Physician to the President. Dr. Cary T. Grayson, the president's physician, is a Virginian, thirty-seven years of age, and a navy man. He entered the navy as a paymaster and resigned a year later to enter the medical school of the University of Virginia. He was assigned as the physician to the White House in the last few months of the Taft administration, and has been there ever since. He has had seven years of sea duty and has traveled nearly every corner. He has an attractive, nonassertive personality, is a daring cross-country rider, and enjoys a fox hunt.

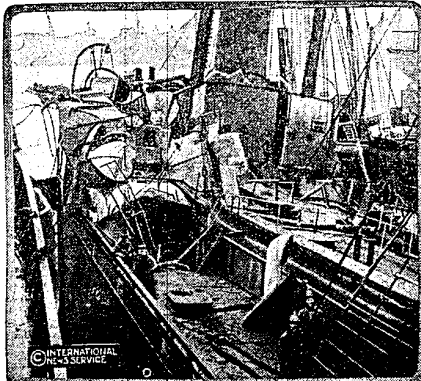
How She Cured Him. "So Katherine married her husband to reform him. Did she succeed?" "Completely. She's so extravagant that he can't afford even the smallest of his former vices."—Boston Evening Transcript.

BERNSTORFF HAS A CLOSE CALL



Count von Bernstorff, the German ambassador, nearly wrecked his speedy little roadster he drives about the capital the other day when Count V. Maschi di Colera, the Italian ambassador, bowed to him from the sidewalk. The German official admitted he was so frustrated he almost ran his car into the curb. The photograph shows the ambassador in his car.

SHIP EXPLOSION THAT KILLED TWELVE



Scene aboard the Norwegian oil tank steamship Astor after the terrible explosion that killed 12 persons and injured scores of others. The disaster occurred in a drydock at Brooklyn.

Vom Schauplatz des europäischen Völkervertriebes.

Stärke Verhältnis der gegnerischen Heere.

Das Kräfteverhältnis der verfeindeten sich gegenüberstehenden Heere spielt, wie der bisherige Verlauf dieses Krieges und besonders der Kampf der Zentralmacht gegen England gezeigt hat, zwar nicht eine allzu überragende Rolle, doch ist er für die Entwicklung von der größten Bedeutung. Die militärische Stärke Englands, die von der Alliierten-Vereinigung nach dem Zusammenbruch der russischen Weltmacht immer wieder als der ausschlaggebende Faktor immer wieder hervorgehoben wurde, kann als solcher auch heute noch in dieser Weise einsehbar sein, infolge des Gefährdungs der freiwirtschaftlichen Weltwirtschaft bekannt geworden. England ist auf diese Weise das einzige Land unter den Kriegführenden, dessen militärische und zünftige militärische Stärke mit einer gewissen Genauigkeit berechnet werden kann, denn das auf Vorkriegszustand die Bevölkerungsstärke Englands schon längst bekannt war und die Rekrutierung der Rekrutierung jedoch bekannt geworden sind. Eine nähere Betrachtung und Zusammenfassung der in den Zeitungsberichten mit oder ohne Abzählung vertriehenen ungeheuren Menge von Zahlen, die die Stärke von England sein, weil in der Zukunft viel von der militärischen Wertschätzung Englands abhängen dürfte.

Vor einigen Wochen erklärte Bremermünsterer Aquität bekanntlich im Hause der Gemeinen, daß die Gesamtstärke der britischen Armee sich zu dieser Zeit auf 2,600,000 Mann beläuft, von denen sich 1,250,000 an der Front befinden und 1,350,000 ausgebaut wurden. Als Lord Derby am 15. Oktober vorigen Jahres den Anfang mit seinen Rekrutierungsmethoden machte, befanden sich in England 2,179,321 Jungmänner und 2,832,210 verheiratete Männer, die Bevölkerung Englands im vorberühmten Alter eine Gesamtzahl von 5,911,441 Männer oder 10,7 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Nach Abzug der verheirateten Männer, die unter dem neuen Wehrpflichtgesetz bekanntlich nicht wehrpflichtig sind, und nach Abzug derer, die aus körperlichen Gründen keine Wehrtruppen führen werden, noch 2,400,000 Männer, die für den Militärdienst in Betracht kommen. Unter diesen befinden sich aber 761,875 Männer, die zwar von der Regierung verpflichtet worden sind, aber nicht für den militärischen Dienst an der Front, sondern für Dienst im Inland, wie z. B. in Munitionsfabriken und auf den Eisenbahnen, jedoch eine Gesamtzahl von 1,639,666 Männer für den Frontdienst übrig bleiben.

Von diesen haben sich aber schon 225,131 Männer in die Reihen der Armee einschließen lassen, jedoch für die britische Armee nur noch 1,414,535 Mann in Betracht kommen. Es ergibt sich also folgende Schlußfolgerung: Der augenblickliche Stand der Dinge, der auch in diesem Jahre nicht verändert werden dürfte:

Zurzeitliche Armee 1,250,000 Mann, in militärischer Ausbildung und vielleicht in sechs Monaten zum Frontdienst fertig, 1,350,000 Mann, jedwedenfalls in einem Jahre 225,000 Mann, jedwedenfalls in irgendeiner 14 Monaten 1,424,000. Dazu kommen noch 1,745,000 junge Leute, die sich bisher geübt haben und unter dem neuen Programm herangezogen werden können. Zieht man den monatlichen Verlust an Soldaten ab, so ergibt sich, daß England in den nächsten 12 Monaten in fünfzig Tagen noch um einen ausgleichenden Armeesatz von 1,500,000 rechnen kann.

Diese Zahlen sind nicht die Summen von drei oder vier Millionen englischen Soldaten, mit denen die englische und England - freundliche Presse dem Publikum in den letzten Monaten anzuverleiht haben, und in dem Anbetracht der großen Anstrengungen, die in den nächsten Monaten in militärischer Hinsicht auf England zuwiderstehen, auf einen möglichen Kriegesplanungen gestellt werden, ist es nicht erfindlich, wie England seine Front in Frankreich verpfänden will oder kann, wenigstens nicht im kommenden Jahre. Die ganze militärische Welt sieht also, wie bisher, auf das schon hart gekämpfte französische Heer. Die Folgen dürfen sich bei einer ernsthaften deutschen Offensive im Winter in diesem Jahre, vielleicht im Frühjahr, zeigen.

Die Vereinigten Staaten müssen deshalb rufen, damit die Hande und England helfen können, wenn der Krieg für sie eine unglückliche Wendung nehmen sollte, erklärt der ehemalige Reichsführer Choate öffentlich. So, so! Das wollen wir uns merken. Was für ein es immer gegeben, wir müßten rufen, um einen feindlichen Angriff abwehren zu können. Aber Kinder und Herren folgen demnach, bisweilen die Wahrheit.

Es wird's gemacht!

Die preussischen Zeitungen bringen von Zeit zu Zeit Aufzählungen, die mit den tatsächlichen Namen unterzeichnet sind und antideutsche Äußerungen und Verleumdungen enthalten. Die meisten von diesen Aufzählungen sind gefälscht und sie sollen natürlich den Eindruck erwecken, als ob es zahlreiche Deutschlandfeinde gäbe, die den Alliierten den Sieg wünschen. Die Aufzählungen aber, die echt sind, stammen fast ausnahmslos von sehr dunklen Ehrenmännern, die in Deutschland mit dem Geiste in Konflikt geraten sind oder sonst unangenehme Erfahrungen gemacht haben und die sich nun rächen, indem sie ihr altes Vaterland mit Schmutz besudeln. Eine solche antideutsche Kampagne hatte es mit einer Aufzählung, die kürzlich in dem radikal deutschfeindlichen Chicagoer „Gerald“ erschien. Sie war von William F. C. datiert und Karl Schmidt unterzeichnet. Der Inhalt war eine einzige Lüge. Die „Wilhelms Germania“ unterzog sich der Mühe, eine Unterfuchung einzuleiten, und diese ergab das folgende Interzessur: Der Herr „Gerald“ wurde von Milwaukee kommt der Römische Karl Schmidt überhaupt nicht vor. Dagegen gibt es einen Carl D. Schmidt und einen Charles C. Schmidt. Der erstere ist Buchhalter in einer hiesigen Bank, der letztere Zimmermann. Keiner von beiden ist der Urheber der erwähnten Aufzählung. Der Zimmermann Charles C. Schmidt war allerdings nicht zu Hause, als ein Vertreter des Blattes bei ihm vorforderte, aber dafür erklärte seine Schwester, ihr Bruder sei in Ausland geboren und daher ein so warmer Freund Deutschlands, daß die Aufzählung selbstverständlich nicht von ihm stammen könne. Es blieben also nur zwei Möglichkeiten. Entweder ist die Aufzählung in der Redaktion des „Gerald“ entstanden oder aber — und das halten wir in diesem Falle für wahrscheinlicher — der Verfasser ist ein Parteigänger der Alliierten, der sein Gefährdebild von Milwaukee datiert und einen deutschen Namen banniert gefügt hat, um die Leser des Blattes glauben zu machen, daß es sich in der deutschen Hauptstadt des Landes nicht an Deutschen fehle, die ganz offen für die Feinde Deutschlands Partei ergreifen. Die pro-englischen Zeitungen in New York und sonstwo veröffentlichten seit jeden Tag ähnliche Aufzählungen. Und man darf ziemlich sicher sein, daß auch von ihnen die übergenannte Mehrzahl gefälscht ist.

Japan warnt vor amerikanischen Handelsstätigkeit.

Tokio. Der „Asahi Shimbun“, das Blatt des japanischen Verkehrtsmannes, warnt seine Leser, daß die Amerikaner in der nächsten Zukunft in China rege Handelsstätigkeit entwickeln werden, indem die Vereinigten Staaten sich die Gelegenheit des großen Krieges zu gute machen. Amerikaner seien bereit, neue Handelsverbindungen zu gründen und neue Handelsverbindungen anzufangen, sei es allein, sei es in Verbindung mit China. Befürchtet wird auf die Chinesisch - Amerikanische Bank, auf eine Chinesisch - Amerikanische Bankgesellschaft und auf ein Chinesisch - Amerikanisches Handelsunternehmen hin. Die Zeitung weist auf den enormen Reichtum der Vereinigten Staaten hin und meint, daß es keinen Zweifel unterliegen kann, daß die Vereinigten Staaten im Handel in China die erste Stelle einnehmen werden. Dabei sei China seit geraumer Zeit der Hauptmarkt für japanische Produkte gewesen und der ganze Handelsverkehr Japans hänge von den Beziehungen zu China ab. Der Artikel schließt mit einer Warnung, den Willen von inneren Streitigkeiten im Widerspruch abzuwenden und auf die großen Gelegenheiten in China zu richten, was in der Tat unerhöfliche Absichten für den Handel und die Industrie anstelt.

Warnung vor Ausbeuten.

London. Die hiesigen Militär-Verbindungen barren offen das Publikum vor so viel von einer russischen Kamovage in dieser Jahreszeit zu erwarten. Die amtlichen Berichte werden nicht viel über die Lage in England und Frankreich. Wenigstens, daß die u. a. A. Truppen zahlreiche russische Angriffe zurückgewiesen haben, und Petrograd nimmt seinen Erfolg mehr für die Russen in Anspruch. Gängs der Front am Elbe machen die Verbündeten ansehnliche heftige Organisations- und Stellungnahmen. Das baltische Festungsgürtchen und Paris will wissen, daß die Verbündeten Geldmarschall v. Wadenstein vom Balkan zurückgerufen haben, um die Situation zu besetzen. England, das Baskete beschlagene und Baskete, steht nicht fest. „Ich habe mich nie mit Klugheit abgegeben.“

INTERNATIONAL SUNDAY SCHOOL LESSON

(By E. O. BELLERS, Acting Director of the Sunday School Course of the Moody Bible Institute of Chicago.)

LESSON FOR JANUARY 23

THE SPIRIT OF LIFE.

LESSON TEXT—Romans 8:10-13. GOLDEN TEXT—As many as are led by the spirit of God, these are the sons of God—Rom. 8:14.

The connection of this lesson with the others of the series is in the fact that this chapter is a passage regarding the spirit-filled life, the coming of which we have so recently studied. Read prayerfully in this connection Gal. 5:22, 24. We somehow feel that we ought to study this entire chapter rather than that portion assigned. The key to the whole is found in verse thirty-seven, "We are more than conquerors." If conquerors, how be more than conquerors of a very simple. Some victories leave the victor so exhausted that he cannot possess nor enjoy his victory; not so the spirit-filled Christian for he is "more than conqueror."

Previously in this epistle the spirit is mentioned but once (5:5); in this chapter he is mentioned nineteen times. Over what is the spirit-filled man conqueror?

I. Over the Condemnation of Sin, v. 1. The spirit-filled Christian lives in another realm than that of the flesh (v. 9). The spirit removes us from the realm to that of the spirit, enabling us (i. e., making us alive who were dead in sin) to condemn sin in the flesh and enabling us to "walk not after the flesh, but after the spirit."

II. Conquerors Over the Power and Dominion of Sin, vv. 2-4. While we still have the body yet it is our privilege, through the spirit's power at work within us, to put to death its deeds every day and each minute (Gal. 5:16, 22, 23). To live otherwise is to displease God (v. 5). Those who surrender their lives to the control of the indwelling spirit are "sons of God" and therefore "free from the law of sin and death" (v. 2), for the same spirit that "raised from the dead" (v. 11) not alone makes us sons but gives us the same power.

III. Conquerors Over Fear, v. 15. The righteousness of the law is fulfilled in us "who walk not after the flesh but after the spirit" (v. 4) and having received the "spirit of adoption" (i. e., being placed as sons) we cry out before God in terror, nor call him a tyrant, or even ruler, but exclaim "Abba, my father." As "sons" we are spiritually minded and have "life and peace" (v. 6, Gal. 4:6).

IV. Conquerors Over Suffering, v. 18. We are joint heirs with Jesus "if so be we suffer with him." Our position and heirship in Christ involves our participation in his sufferings (Gal. 6:17, 1 Tim. 3:12, 2 Cor. 12:22). What we often call afflictions are only discomforts and frequently the results of our own foolish carelessness. But as contrasted with his glory there is no comparison. Only eternity will enable us to comprehend what it means to be made perfect through suffering (Phil. 3:10, 1 Tim. 3:12, Heb. 5:8). If we are heirs of all God has and all that God will, we are likewise an heir just as Christ is, and to the extent that Christ is an heir and hence to his sufferings (we suffer with him) though we are even more than conquerors for we know him too shall rise triumphant "over all things."

V. Conquerors Over Vanity, v. 22. This glory is contrasted with the creation now subject to vanity, but which is in degradation by comparison. The creature (v. 21) (i. e., creation) was made subject not willingly but by reason of him who subjected it in hope that the creature should yet be liberated from the bondage to the principles of death and decay into the glorious liberty, or the liberty of the glory, of the children of God.

VI. Conquerors Over Infirmities, v. 26. The believer's all-sufficiency and perfect security in the Lord Jesus. We may not have all we want yet we have all we need (Phil. 4:19). This sufficiency is in the privilege we possess in praying "according to the will of God." We know not how to pray as we ought but the spirit makes intercession for us (v. 26); so also Christ, "who is at the right hand of God," intercedes for us (v. 24). The spirit knows the mind of God the father, teaches us how to pray and at times places a yearning in our hearts too deep for our own comprehension. Even God must search the heart to know the mind of the spirit (v. 27) and in this God does "exceedingly abundantly above all that we ask or think" (Eph. 3:20).

VII. Conquerors Over All Things, v. 28. The crowning privilege the spirit-filled life has, is in knowing that all things work together for good and hence we are free from all possible anxiety of heart under any and all circumstances. Whatever comes to me is a part of his "all things" and therefore I should be grateful because the outcome will be good. We are not fore-ordained to salvation irrespective of what we may do or do not be fore-ordained as believers "to be conformed to the image of his Son" (v. 29). Thus those who become candidates are those elected.